



Mit 87 von 87 Stimmen wurde Peter Acker als Kreisvorsitzender im Bauern- und Winzerverband RLP Süd Kreis Mainz-Bingen in geheimer Wahl wiedergewählt – eine 100-prozentige Bestätigung. Foto: Setzepfand

## Kreisvorsitzender Peter Acker zu 100 Prozent bestätigt

**Kreisversammlung Landkreis Mainz-Bingen in Dexheim**

Vergangenen Donnerstagabend fand in der Königsberghalle in Dexheim die Kreisversammlung des Landkreises Mainz-Bingen im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd statt. Auch hier sprachen BWV-Präsident Eberhard Hartelt über das Thema „Neue Regierung, neue Agrarpolitik?! Über die Rollenverteilung in Mainz, Berlin und Brüssel“ (siehe S. 49) sowie der rheinhessische Weinbaupräsident Jens Göhring über die schlechte Situation am Weinmarkt und Lösungsansätze (siehe auch S. 49).

Es war Peter Acker, der Kreisvorsitzende im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd (BWV), der die zahlreich erschienenen Bauern und Winzer mit den Worten begrüßte: „Es gibt nicht viel Erfreuliches zu berichten, aber da müssen wir nun durch.“ Damit könnte man es bewenden lassen. Er dankte den Bauern und Winzern für die Unterstützung bei den Demos im vergangenen Frühjahr und vor allem auch den Organisatoren bei Land schafft Verbindung (LSV) in Rheinhessen.

### Hoffnung auf bessere EU-Agrarpolitik gestiegen

Erste Erfolge werden sichtbar in Form des neuen EU-Agrarkommissars Christophe Hansen, in den GAP-Änderungen wie dem Wegfall der 4 Prozent-Stilllegung und steuerliche Erleichterungen wie die Entfristung der Gewinnglättung. „Dennoch sind wir nicht zufrieden, das ist zu wenig“, bemerkte Acker. Zumal nicht klar sein wird, ob die CDU ihren Worten zur Wiedereinfüh-

rung des Agrardiesels nach der Bundestagswahl Taten folgen lässt. „Wir hoffen auf eine gute neue Bundesregierung, die das unternehmerische Handeln wieder mehr wertschätzt, die uns in unserer Wettbewerbsfähigkeit stärkt und nicht schwächt“, sagte Acker. Daher rief er seine Berufskollegen alle auf, wählen zu gehen oder besser noch, sich selbst vor Ort politisch zu engagieren.

Das vergangene Jahr sei für die Ackerbauern im Landkreis zwar von ausreichend Niederschlägen gesegnet gewesen, doch sowohl im Getreide als auch in den Zuckerrüben gab es außer Menge, keine guten Qualitäten. Dem Getreide fehlte das Protein, den Zuckerrüben der Zucker, beides spüre der Bauer im Geldbeutel. Selbst auf den guten Böden sei mit der 20 Prozent Düngereduktion auf Dauer kein Brotweizen mehr anzubauen. Fehlende Pflanzenschutzmittel gefährden zudem die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und Vorschriften in den Naturschutz, FFH- oder Vogelschutzgebieten, verbieten

und erschweren den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, obwohl bei der Ausweisung der Gebiete versprochen wurde, dass dies keine negativen Auswirkungen auf die Bewirtschaftung habe. „Nun sind Bewirtschaftungspläne einzuhalten, die einer Enteignung gleichkommen“, bemerkte Acker. Bei all dem steigen die Betriebskosten und die meisten Betriebe mussten im vergangenen Jahr Einkommensrückgänge in Kauf nehmen.

### ASP hält die Betriebe im Landkreis in Schacht

Dass zudem die Afrikanische Schweinepest seit Juli 2024 im Landkreis angekommen ist, das erschwere für alle Tierhalter die Bewirtschaftung. „Und wenn wir sehen wie es in Hessen läuft, dann müssen wir uns noch glücklich schätzen, dass die Veterinärämter und Landesforsten Rheinland-Pfalz so praxisnah mit uns zusammenarbeiten, auch wenn die Mähflächen erst mit Drohnen freigeflogen werden mussten“, bemerkte Acker. Jetzt stehen Zäune in der Landschaft und es müsse jedem klar sein, dass dieser Spuk erst aufhöre, wenn ein bis zwei Jahre kein neues infiziertes Wildschwein mehr gefunden werde. „Bitte helft mit, dass die Zäune stehen bleiben, dass die Gatter zu sind, auch wenn es nervt“, bat Acker.

Neben Anfragen zu Photovoltaik auf den Feldern kommen nun ganz neue Firmen plötzlich auf die Flächeneigentümer zu mit der Anfrage, Batteriespeicher auf die Äcker zu setzen. „Wie wenn PV und Windkraft nicht schon reichen, boomen nun die Batteriespeicher. Ihr wisst wie ich dazu stehe, wir brauchen unsere fruchtbaren Böden für die Nahrungsmittelproduktion. Wer sich dennoch dafür interessiert, soll sich wenigstens nicht über den Tisch ziehen lassen, sondern die Verträge vom Bauern- und Winzerverband prüfen lassen. Der BWV hat sich extra einen Fachjuristen eingekauft für diese Themen.“

Zum Schluss mahnte Acker, dass die Bauern auch weiterhin ihre Schäden durch Saatkrähen und Rabenkrähen melden sollen unter <https://www.pflanzenschutz.rlp.de/Pflanzenschutz/Vogelschaeden>, um genügend

Legitimation für den ein oder anderen Abschuss mit Genehmigung der SGD Süd zu erlangen. Die Behörde sehe inzwischen die Notwendigkeit. Selbst das Umweltministerium habe nun einen Leitfaden erstellt, wie mit den Schäden umzugehen ist.

Acker dankte dem Haupt- und Ehrenamt, seinen Stellvertretern, die an diesem Abend ebenso in geheimer Wahl wie der Kreisvorsitzende Acker selbst wiedergewählt wurden. Es sind dies Martin Fischborn aus Dexheim und Gunther Hiestand aus Guntersblum. Zudem kompletieren den Vorstand Peter Beckler aus MZ-Hechtsheim, Matthias Binzel aus Selzen, Alexander Dauth aus Bubenheim, Carsten Dietz aus Köngernheim, Martin Heinrichs aus Ingelheim, Stephan Kiebler aus Klein-Winternheim und Walter Manz aus Dexheim.

Hartelt dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, vor allem Franz Jung aus Mainz-Hechtsheim, der über 20 Jahre nicht nur in diesem Amt aktiv war, sondern auch als Ortsvorsteher in seiner Heimat. Zudem Marlene Schuck aus Schwabenheim und Christian Reichert aus Wolfsheim. Hartelt dankte allen Ehrenamtlichen und zeigt sich erfreut, dass sich Landjugendliche im Vorstand engagieren. Da es inzwischen zahlreiche Ortschaften gibt, in denen keine Landjugendgruppe mehr zustandekommt, riet er den Jugendlichen, an einem Mentoring-Programm des Deutschen Bauernverbandes teilzunehmen, auch das Unternehmerinnen-Programm sei empfehlenswert, um die Strukturen in der Agrarbranche und Gleichgesinnte aus anderen Regionen kennenzulernen.

Zum Abschluss ging der stellvertretende Kreisvorsitzende Martin Fischborn auf die schweren Verhandlungen bei der Neuausrichtung der Gebietsweinwerbung und des DWI mit dem Ministerium ein. „Es werden uns viele Knüppel in den Weg gelegt. Wir versuchen das Beste“, sagte Fischborn, der sich bei Göhring, Hartelt und Acker sowie dessen ganzer Familie bedankte, die besonders von ASP betroffen sind, und dennoch die Zeit finden, sich für alle Berufskollegen einzusetzen. zep